

Der ADAC Reiseservice: Alles aus einer Hand für Ihre Reise
 Neben dem ADAC Tourset Prag gibt es ausführliche ADAC Reiseleiter-ADAC Reisen vermitteln Flüge und Hotels. Mehr in Ihrer Geschäftsstelle oder unter **0 180 5 10 11 12** (14 Cent/Min, aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min, aus Mobilfunknetzen).

Mehr als eine Milliarde Fahrgäste werden jährlich von der Prager Verkehrsgesellschaft mit Straßenbahnen, Bussen und Metro bedient. Die Metro besteht aus drei Linien: A (grün), B (orange) und C (rot). Umsteigestationen sind Museum (A und C), Můstek (A und B) und Florenc (B und C). Mit Metro, Straßenbahn, Bus oder Standseilbahn kommt man überall problemlos hin. Die Metro fährt von 5-24 Uhr, Busse von 4.30 bis 24 Uhr, die Straßenbahn um die Uhr: Nachts verkehren die 50er-Linien, zentrale Umsteigestation ist dann die Lazarská. In allen Verkehrsmitteln werden die gleichen

Unterwegs: Metro, Bus, Taxi

Vom Flughafen in die Stadt
 Busse der Firma CEDAZ fahren von 7.30-19 Uhr alle 30 Min. ins Zentrum (Náměstí Republiky). Im Zehn-Minuten-Takt starten Linienbusse: Die 119 zur Metrostation Dejvice (Linie A); die 100 zur Metrostation Zličín (Linie B). Der Airport-Expressbus AE fährt zum Hauptbahnhof und Metro C.

Die einfachen Fahrkarten gibt es per Automat an der Haltestelle oder an Kiosken. Das normale Einzelfahrschein für 75 Minuten kostet 26 Kč. Zeitkarten für ein (100 Kč), drei (330 Kč / inkl. ein Kind) oder fünf (500 Kč / inkl. ein Kind) Tage sind an den Verkaufsständen in den beiden Flughäfen-Terminals, in der Metrostation Museum oder an anderen großen Metrostationen erhältlich. Für Taxifahrten gilt es darauf zu achten, dass der Taxameter eingestellt wird. Zwei große Taxifirmen sind AAA (Tel. 140 14) und City-Taxi (Tel. 257 257 257).

Prag

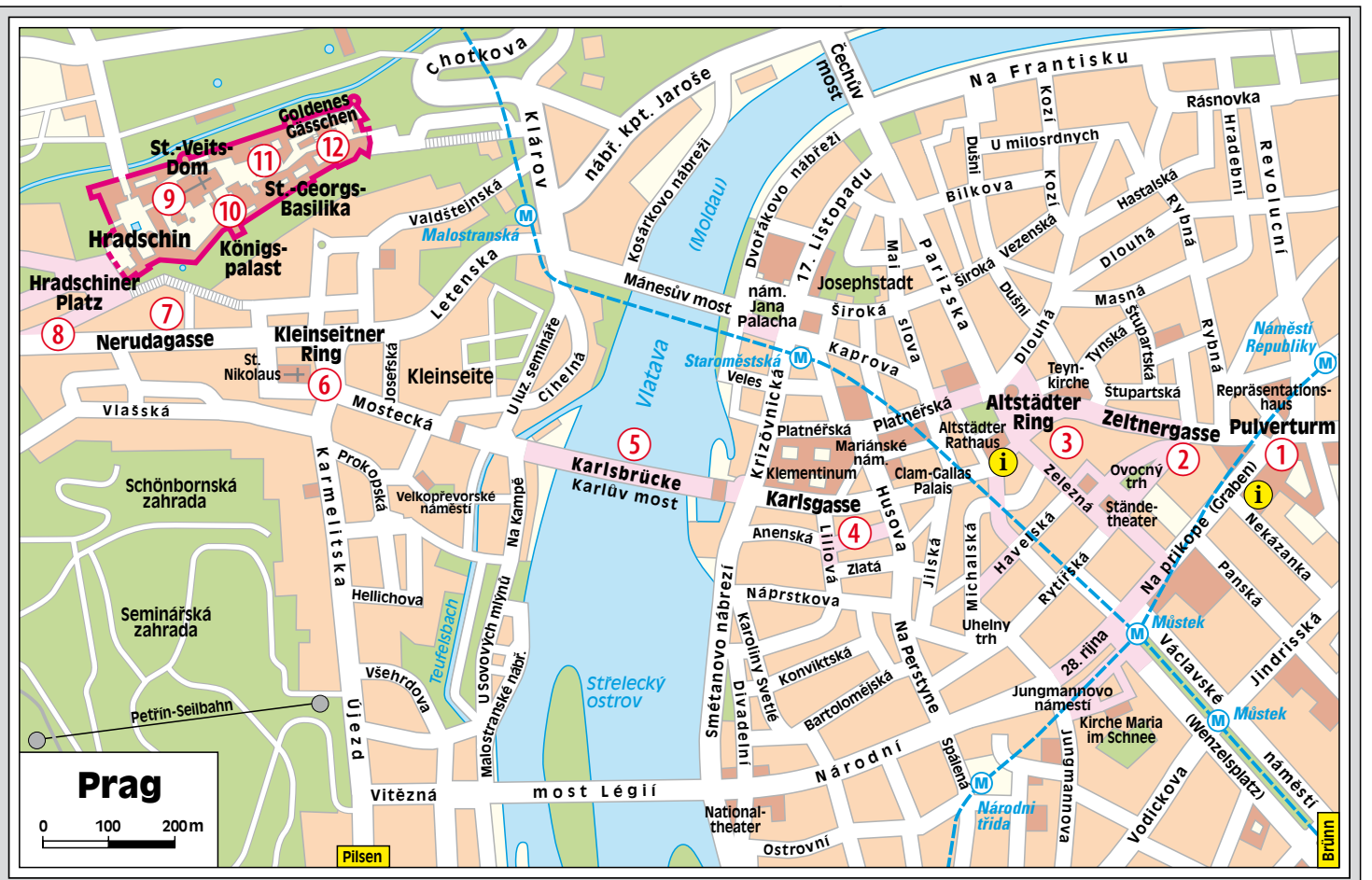
Stadtführer
 CZ 600

ADAC TourSet mini

ADAC



nur online erhältlich





Hradschin: Mehr als eine Burg

Architektonische Höhepunkte sind der vom Baumeister Matthias von Arras 1344 begonnene, von Peter Parler weitergeführte und erst im 20. Jh. vollendete gotische St. Veits-Dom ⑨ (Chrám sv. Víta) mit der Juwelengeschmückten St. Wenzels-Kapelle, der Alte Königs-palast (Křálovské palác) ⑩ mit dem von Benedikt II. Ende des 15. Jh. geschaffenen, riesigen Vladislav-Saal (62 m lang, 16 m breit, 13 m hoch) und die aus dem 10. Jh. stammende romanische St. Georgs-Basilika (Basilika sv. Jiří) ⑪, einst die Kirche des gleichnamigen Benediktinerinnenklosters.

Allegrößter Beliebtheit aber erfreut sich das so genannte »Goldene Gässchen« (Zlatá ulička) ⑫, Konkurrenzlos die meistbesuchte Attraktion Prags. Entsprechend heftig ist spätestens ab 9 Uhr früh das Gedränge vor den winzigen Häuschen.

Alchimisten - wie fälschlich kolportiert - lebten übrigens nie hier, sondern Burgwächter, arme Handwerker - und 1915 für einige Monate der Prager Schriftsteller Franz Kafka.

Vom östlichen Ende des Goldenen Gässchens geht es durch das Schwarze Tor in wenigen Minuten hinunter zur Metro-Station Malostranská (Linie A).

dehaus (Obecní Dům, Metro B: Náměstí Republiky), in dem ein Konzertsaal, ein Kaffeehaus, ein teures Restaurant und im Keller ein preiswertes Speiselokal untergebracht sind.

Die von schmucken Barockfassaden gesäumte Zeltnergasse (Celetná ulice) ② mündet auf einen der schönsten Stadtplätze Europas, den Altstädter Ring (Staroměstské náměstí) ③. Renaissance-, Barock- und Rokokohäuser umgeben den einstigen Kreuzungspunkt uralter Handelswege, den seit dem 15. Jh. die beiden 80 m hohen Türme der gotischen Teynkirche dominieren. Sehenswert ist das Altstädter Rathaus mit der weltberühmten Astronomischen Uhr und deren stündlicher Apostelparade (8 bis 20 Uhr).

Nur ein kurzer Blick noch zum impressionistischen Denkmal für den Reformator und Nationalhelden Jan Hus, denn nun geht es durch die Karlsgasse (Karlova) ④ zur mehr als 500 m langen und mit 30 Statuen bzw. Skulpturengruppen geschmückten Karlsbrücke ⑤. 1357 errichtete der erst 25-jährige Peter Parler diesen strömungstechnisch genial geplanten steinernen Steg über die hier 330 m breite Moldau. Zwei Brückentürme markieren Beginn und Ende der sehenswerten Parade der Heiligen, wobei die tausendfach in

aller Welt kopierte Darstellung des hl. Nepomuk garantiert ein Déjà-vu-Erlebnis beschert.

Am anderen Ufer der Moldau

Kleinseite (Malá Strana) wird der Stadtteil am anderen Ufer genannt, doch es sind wahrlich keine Kleinigkeiten, die uns in der von König Ottokar II. Mitte des 13. Jh. gegründeten »Kleineren Prager Stadt« erwarten. Im Gegenteil, die prächtigsten Wohnsitze der einst mächtigsten Adelsfamilien Böhmens finden sich hier im Schatten der Prager Residenz auf dem Burgberg. Nun gilt es, vom Kleinseitner Ring (Malostranské náměstí) ⑥ mit der prachtvollen Nikolauskirche an Höhe zu gewinnen. In der stetig ansteigenden Nerudagasse (Nerudova ulice) ⑦ gibt es nicht nur elegante Palais, sondern auch üppig gestaltete und mit vergoldeten Hauszeichen geschmückte Fassaden reicher Bürgerhäuser aus dem Barock zu bewundern. Hier begegnen wir wieder dem Ekoexpress. Endstation ist vor dem Haupteingang zur Burg, dem Hradschiner Platz (Hradčanské náměstí) ⑧. Ab jetzt geht es für alle nur noch zu Fuß weiter. Mindestens zwei Stunden Zeit sollten Sie sich nun für die Besichtigung des langgestreckten Prager Burgareals nehmen.

Rückkehr ins Herz Europas: Es ist alles Gold, was glänzt



Königlicher Spaziergang auf dem böhmischen Krönungsweg

Etwa zwei Stunden wandeln wir auf den (Fuß)-Spuren von Böhmens Königen. Dann brauchen Sie noch einmal mindestens zwei Stunden zur Erkundung der Prager Burg.

Im Sommer kann man auch auf dem Altstädter Ring den »Ekoexpress« besteigen und sich von den offenen Waggons der kleinen Bimmelbahn aus einen ersten Überblick verschaffen. Die etwa einstündige Rundfahrt folgt aber einer anderen Route. Während

der Krönungsweg inmitten der heutigen Fußgängerzone seinen Anfang nimmt und über die Karlsbrücke führt, kann die Mini-Bahn nur auf der Manes-Brücke über die Moldau gelangen und durchquert deshalb die Josephstadt (Josefov) das einstmalige jüdische Prag. Dieses zu erkunden wäre freilich ein weiterer Spaziergang. Wir beginnen also am Ausgangspunkt des Königswegs, dem im 15. Jh. errichteten Pulverturm (Prašná brána) ① neben dem prachtvollen Jugendstilgebäude Repräsentations- oder Gemein-

Ausnahmsweise keine Über-treübung: Sobald die ersten Sonnenstrahlen über die unzähligen Spitzen und Türme der »Goldenen Stadt« streichen, erstrahlt sie in einem Glanz, den ihr nicht einmal die dunk-len Jahrzehnte der Diktatur rauben konnten.

Es ist unfassbar, wie die Prager seit der Samtenen Revolution im November 1989 ihre Stadt buchstäblich von Kopf bis Fuß saniert haben. Wer heute durch die elegante Innenstadt bummelt, kann sich die Schablgkeit und Tristesse der kommunistischen Ära nicht mehr vorstellen. Kann kaum glauben, dass die materialistischen, von buntem Leben erfüllten Gassen damals früh abends bereits leer gefegt waren.

Heute hingegen bietet die 1,3 Millionen Einwohner zählende Metropole an der Moldau alles, was das Herz weitreisenden begehrt - und noch ein bisschen mehr. Inmitten der Intermodalen Lokalszene, die vom feinsten Gourmettempel bis zum zum ersten Kennenlernen der unser ca. 4-stündiger Spaziergang Diese Königsweg folgt auch Burg als Ziel beschritten haben. schmer auf dem Weg hinauf zur den einst alle böhmischen Herr-Ausgangspunkt des »Königswegs«, sind es nämlich von hier bis zum - gesehen. Nur wenige Schritte kommen - und auch wieder gehen schon so manch anderen Großen wölbe im Lauf der Jahrhunderte stets rauchgeschwängerten Herzen der Altstadt mit seinem Schließlich hat das uralte Haus im bringen.

Bill Clinton Wirt oder Gäste aus des damaligen US-Präsidenten einmal so hoher Besuch wie jener fe zur Karlsgasse ④ konnte nicht le des Goldenen Türgers: Im »Zlatá- tého tygra« (Husova 17, Querstra- Wagen Sie sich gestrost in die Höh- Pils leisten können. Biertrinken, in denen sich auch die Einheimischen zum Schweinebra- trum noch urwüchsige Wein- und reich, finden sich selbst im Zen- unvernünftlichen US-Pastfood